



Br. Benno (Raimund) Wolff OSB

12. September 1944 – 3. November 2011

Am Donnerstag, den 3. November 2011, verstarb Br. Benno Wolff im Krankenhaus zu Landsberg a.L. nach kurzer Krankheit.

Br. Benno wurde am 12. September 1944 in Lengenfeld (Kreis Reichenbach im Vogtland) in der damaligen Ostzone als drittes Kind geboren und erhielt bei der Taufe den Namen Heiner Raimund. Der Vater Heinrich Wolff, der acht Kinder zu versorgen hatte, war Maschinenschlosser, die fromme und praktisch veranlagte Mutter Maria Therese, geb. Taubert, wirkte als Hausfrau und Sekretärin. Br. Benno schrieb später, dass ihn das harmonische und ausgesprochen religiöse Leben in seiner Familie tief geprägt habe. Bereits 1945 wurde die Familie aus der Ostzone ausgewiesen und siedelte nach Manching über. Dort besuchte der Junge die Volksschule von 1950-58, wonach er ein zweijähriges Lehrverhältnis bei der Süddeutschen Wollmanufaktur in Ingolstadt begann. Nach Abschluss der Lehrzeit wurde er im Januar 1961 an seiner Ausbildungsstätte als Weber angestellt. In dieser Zeit besuchte er St. Ottilien und trat kurz danach, am 10. Februar 1961 dort ein, weil es ihm gefiel, wie die Mutter schrieb. Der Ortspfarrer unterstrich, dass der Entschluss aus eigenem Antrieb kam.

In St. Ottilien bezog er das Lehrlingsheim St. Gabriel, um dort eine doppelte Ausbildung als Mönch und als Schneider zu durchlaufen. Als Mönch konnte er am 11. Mai 1964 Zeitliche Profess ablegen, das Gesellenzeugnis wurde einen Tag später ausgestellt. Die Führungszeugnisse heben regelmäßig seine Hilfsbereitschaft hervor. Kurz nach seiner Feierlichen Profess am 15. Mai 1967 wurde ihm aufgrund eines personellen Engpasses der Wechsel in die Metzgerei nahegelegt. Der Wechsel vom Weber/Schneider zum Metzger wirkte ungewöhnlich – seine Mutter sagte dazu, er habe doch nie einer Fliege etwas zuleide tun können –, hing aber sicher auch mit Br. Bennos Bereitschaft zusammen, sich dort in den Dienst nehmen zu lassen, wo Not am Mann war. Die Meisterprüfung als Fleischer legte er 1975 ab und arbeitete seitdem in der Hausmetzgerei. Über drei Jahrzehnte hinweg konnte er zahlreiche Lehrlinge ausbilden, bis er im Sommer 2009 die Leitung weitergab. Aber auch im „Ruhestand“ arbeitete er noch voll mit, wobei seine beeindruckende Arbeitsdisziplin mit überlangen Einsatzzeiten an sechs Wochentagen aufgrund seines bescheidenen und humorvollen Auftretens kaum jemals auffiel.

Trotz Br. Bennos beruflicher Auslastung ist die Liste seiner sonstigen Aktivitäten und Dienste eindrucksvoll lang. Besonders am Herzen lag ihm die Ottilianer Feuerwehr, der er seit 1967 angehörte und die er von 1980 bis 2002 leitete. In dieser Zeit wurden unter anderem auch das heutige Löschfahrzeug, eine mobile Verkehrssicherungsanlage und eine Drehleiter angeschafft. Nebenher trug Br. Benno eine große Sammlung von Feuerwehrutensilien zusammen, wobei vor allem die Sammlung von Feuerwehrabzeichen Seltenheitswert hat. In der Brüderblaskapelle blies er das Horn, sang lange beim Männerchor mit, betreute als Sakristan eine Hauskapelle, organisierte einen Stammtisch und wurde regelmäßig in die Mitarbeitervertretung gewählt. Über viele Jahre (1990-2008) gehörte er dem Gemeinderat von Eresing an, was die Wertschätzung seiner Person auch außerhalb des klösterlichen Rahmens zeigt. Zwanzig Jahre lang organisierte er zudem die Fußwallfahrt St. Ottilien-St. Georgenberg-Fiecht, bei der er auch in fortgeschrittenem Alter unermüdlich die Pilger motivierte und ein strammes Tempo vorgab.

In seiner fröhlichen und menschenfreundlich-umgänglichen Art hatte Br. Benno viele Freunde und Kontakte, die er gerne weiterführte und pflegte. Eine bodenständige Frömmigkeit hatte er noch mit einem Fernstudium Theologie vertieft. Er selbst merkte an, dass für ihn das Wort des Johannesevangeliums prägend war: „Nicht Ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ Für sein klösterliches Leben sei ihm wichtig, dass er seine Gelübde in erster Linie vor Gott abgelegt habe. Dadurch ließen sich Schwierigkeiten im Alltag leichter annehmen.

Obwohl starker Raucher, war Br. Benno ausgesprochen gesund mit Ausnahme einiger beruflicher Unfälle bei Feuerwehr und Metzgerei. Unerwartet kam daher ein schwerer Herzinfarkt im Mai 2011, so dass bei einer Herzoperation mehrere Stents eingesetzt wurden. Zu diesem Zeitpunkt erklärte sich auch Br. Benno zu einer Organspende im Todesfall bereit. Nachdem im September schon neue Beschwerden aufgetreten waren, meldete sich Br. Benno am Vormittag des 2. Novembers in der häuslichen Krankenabteilung wegen Unwohlseins. Nach der Notaufnahme in der Klinik Landsberg wurde eine schwere Gehirnblutung festgestellt, die nach kurzer Zeit zum Tode führte. Er ruhe in Frieden!

*Das Requiem mit anschließender Beerdigung findet am Samstag, den 5. November, 14.00 Uhr
in der Abteikirche von St. Ottilien statt.*

*Erzabtei Sankt Ottilien, 4. November 2011
Erzabt Jeremias Schröder und Konvent von St. Ottilien*